

Die Approvisionnement im Kriege.**Abgabe von Mehl an Bäcker.**

Die „Kathaus-Korr.“ teilt mit:

Gegenüber der in dem offiziellen Organ der Bäckergenossenschaft verbreiteten Mitteilung, die auch in sämtlichen Tagesblättern Aufnahme gefunden hat, daß vom Mehlabgabeamt der Stadt Wien den einzelnen Bäckern nur je 14 Sac Mehl pro Woche abgegeben werden, wird amtlich gemeldet, daß diese Behauptung den Tatsachen durchaus widerspricht.

Es muß der Bäckergenossenschaft, die doch in reger Fühlung mit ihren Mitgliedern steht, bekannt sein, daß von der Amtsstelle zur Regelung der Mehlfversorgung sehr bald nach Beginn ihrer Wirksamkeit den Bäckereibetrieben 50, 100, 300 und noch mehr Sac Mehl pro Woche ausgegeben werden und daß für die Zuweisung die amtliche Erhebung über den Betriebsumfang maßgebend ist. Bäckereibetriebe, die in der Woche 14 Sac oder noch weniger beziehen, sind auffallend wenige. Während bisher Mehl im Verteilungsverhältnis von einem Sac Weizengerstenmehl (50:50 Prozent) zu drei Sac Maismehl abgegeben wurde, erhalten die Bäcker von heute Freitag angefangen zu je zwei Sac Maismehl einen Sac reinen Roggenmehls. In dem neuen Mischungsverhältnis hergestellte Brote enthalten daher gegen 32 Prozent an reinem Edelmehl.

Nach dem Gutachten des Marktamtes und dem Urteil von Sachverständigen sind die Bäcker nunmehr in die Lage versetzt, gutes, bekömmliches Brot herzustellen. Allerdings wurde vom Marktamt konstatiert, daß in einzelnen Bäckereibetrieben unvernünftige Mengen von Futtermehl zur Teigbereitung verwendet wurden, wodurch der vielfach beklagte bittere Geschmack des Brotes hervorgerufen wurde. Das Marktamt setzt seine Bemühungen fort, die Bäcker von der Verwendung von Futtermehl abzubringen. Die Gemeinde hat selbstverständlich niemals Futtermehl, sondern ausnahmslos nur tadelloses Mischmehl und Maismehl in den Verkehr gebracht.

Die bevorstehende Verbesserung des Brotes.

Gestern und vorgestern sind im Mehlamte der Gemeinde bereits die ersten Anweisungen für Roggenmehl an die Bäcker zur Ausgabe gelangt. Schon in den nächsten Tagen ist daher anzunehmen, daß die Qualität des Kriegsbrottes eine Verbesserung erfahren werde. Im Mehlamte der Gemeinde herrschte lebhafter Parteienverkehr und starke Nachfrage nach den Anweisungen, durch die das Mischungsverhältnis bedeutend verbessert werden kann.

Als besonders bemerkenswert ist hervorzuheben, daß bei Verwendung des Roggenmehls ein Zusatz von Futtermehl, namentlich bei sachgemäßer Behandlung, nicht erforderlich sein wird, indem das Roggenmehl genügende Bindekraft besitzt.